

Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums urteilt:

„Es gibt kein „Lesebuch“, das heute zum Selbstunterricht der Deutschen dringender empfohlen werden kann. Gedacht ist es als Lesebuch für höhere Schulen, aber es ist weit mehr: es ist nicht gesammelt im Sinn, der durch die Buntheit und den leichten Wechsel der Stoffe und Formen eine unbeschwertere Jugend anlocken will, sondern im bewußten Willen, auf die Jugend in einer Zeit einzuwirken, deren schicksalhafter Gefahr nur Strenge der Forderung im Stil und Lebenshaltung genug tun kann. Es beschränkt sich nicht auf das Wissen vom Deutschtum, sondern will das im deutschen Volk lebendige Wissen umfassen, also auch das Wissen von der antiken Kultur und Wissen von der Natur und Landschaft überhaupt. Aber diese Sammlung aus fast unermesslichen Gebieten ist in einem Geiste geschehen und drückt die bestimmte Haltung des Deutschen aus, der an eine entstehende neue völkische Kultur glaubt. Darum ist nicht alles aufgenommen, was als stoffliche Einzelheit dem Wissen dienlich sein kann, sondern allein, was auch durch die geformte Haltung der Prosa diesem Wollen, Hoffen und Können des Deutschtums Ausdruck gibt.“

Friedrich Wolters: Der Deutsche

Ein Lesewerk in 5 Teilen

Teil I: Das Bild der Antike bei den Deutschen	In Leinen 3.75 RM
Teil II: Sicht in Vorzeit und Mittelalter	In Leinen 2.80 RM
Teil III: Die Neuzeit im deutschen Bereich	In Leinen 6.— RM
Teil IV: Die Gestalt des Deutschen	In Leinen 3.80 RM
Teil V: Erde, Gewächs und Weltall	In Leinen 5.80 RM

Für den Schulgebrauch ist auch eine kartonierte Ausgabe in 10 Hefen erschienen.

Bitte werben Sie bei allen Schulen, Erziehern, Schulungsleitern, Büchereien für dieses monumentale Lese-
werk, für das erst heute die Zeit wirklichen Verständnisses und echter Aufnahmebereitschaft gekommen ist.



Werbemittel: Prospekt mit dem Urteil der „Reichsstelle“.



Ferdinand Hirt in Breslau, Königsplatz 1

Dieser unerbittlich gegen jede liberalistische und marxistische Zersetzung gerichtete Wille erklärt, warum dieses Lesewerk sich in den vergangenen Jahren in der Schule nicht durchsetzen konnte. Um so lebendiger wird es in den folgenden Jahren wirken. Gerade weil es noch nicht auf die bestimmte Propaganda des Nationalsozialismus eingestellt ist (die Vorarbeiten begannen schon bald nach 1920), aber alles enthält, worin die entstehende nationalsozialistische Kultur wurzelt, wird es für jeden denkenden Erzieher und für alle nach der neuen Form suchenden Gemeinschaften das gewiesene Werk des Unterrichts sein.

Überall, wo es auf den lebendigen Zusammenhang mit der Jugend, also auf Vorbereitung eines Unterrichtes, der sich nicht auf umfangreiche Spezialwerke stützen will, sondern der immer den ganzen Menschen, die lebendige Gemeinschaft erfassen will, ist dieses Werk an erster Stelle zu nennen.

Ganz besonders sei auf den IV. Band hingewiesen, „Die Gestalt der Deutschen“, der den Sinn und das Ziel der deutschen Kultur am stärksten zusammenfaßt. In dies Buch sollte sich jeder Deutsche versenken, der im Zeitalter der Zeitungen das Bedürfnis nach tieferer Besinnung spürt.

Es ist also zu empfehlen nicht nur als Lesebuch der höheren Schulen, sondern zum Selbstunterricht aller Lehrer der Jugend, für Schulungstagungen und Arbeitslager, ja für jeden Menschen, der sich einen Überblick über den deutschen Geist aus den Quellen des deutschen Schrifttums seit 1750 verschaffen will.“

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.